

# UE Unter-Emmentaler

Unabhängige, abonnierte Lokalzeitung für die Region Huttwil und Teile der Verwaltungsregion Emmental-Oberaargau sowie des Luzerner Hinterlandes

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Jeden zweiten Donnerstag regionale Grossauflage  
136. Jahrgang, Nummer 65 – Einzelpreis Fr. 1.50

Redaktion, Druck, Verlag:  
Druckerei Schürch AG, Bahnhofstrasse 9, 4950 Huttwil  
Tel. 062 959 80 70, Fax 062 959 80 74, E-Mail: ue@schuerch-druck.ch

Dienstag, 7. Juni 2011

## Herzblut auf der Operettenbühne



Mit dem «UE»-Korrespondenten Rolf Bleisch (Dritter von rechts) spielt und singt in diesem Jahr auch ein «Regionaler» auf der Operettenbühne Burgäschli.

Bilder: ljw



**Bühne Burgäschi, «Die lustige Witwe».** Zum zweiten Mal ist die Familie Ernst Aeschlimann auf ihrem Burghof Gastgeberin der Bühne Burgäschi. Nach dem Grosse Erfolg mit der «Gräfin Mariza» im Sommer 2009 feierte die Bühne am letzten Samstag die Premiere der diesjährigen Aufführung, Franz Lehárs Operette «Die lustige Witwe». Der Aufwand ist riesig, der Grosse Erfolg redlich verdient. Mit dem «UE»-Korrespondenten Rolf Bleisch spürt auch ein Mitwirkender aus dem Verbreitungsgebiet des «Unter-Emmentaler» das «Bühnenblut» aus nächster Nähe.

Rolf Bleisch aus Zell singt in zwei Kirchenchören und hilft mit seinem kräftigen Tenor immer wieder im Chor Crescendo aus. Durch sein riesiges Interesse für Pferde und Pferdezucht ist er zudem seit Jahren mit Hermann A. Gehrig befreundet, der im Wasseramt schon mehrere Operetten inszeniert hat. So kam Rolf Bleisch denn in diesem Jahr zu den Ehren eines singenden Schauspielers und Solisten auf der Burgäschi-Bühne.

Dem «UE» erzählte er von der Intensität der letzten fünf Monate auf dem Burghof in Burgäschi. Vorerst einmal, dann zweimal wöchentlich, probten die Darstellenden während jeweils bis zu sechs Stunden. Insbesondere in den letzten Wochen habe man das ganze Stück durchgespielt: «Da standen wir von 6 Uhr abends bis gegen Mitternacht auf der Bühne – fast bei

jedem Wetter», sagte Bleisch.

Er befand sich in hochkarätiger Gesellschaft. Künstlerischer Leiter ist wiederum Hermann A. Gehrig, der erstmals während einer Darstellung ins Publikum blickte – bisher kehrte er diesem als musikalischer Leiter des professionellen Orchesters stets den Rücken.

Als Baron Mirko Zeta verkörpert er in diesem Jahr den Botschafter des kleinen Staates Pontevedro.

Für die gesamte Inszenierung ist seine Tochter Melanie Gehrig zuständig, welche auch die Kostüme entworfen und zum Teil sogar geschneidert hat. Melanie Gehrig singt und spielt die Titelfigur der Gräfin Hanna Glawari. Sie ist Sängerin mit Diplom, als freie Musikschafterin tätig und durchläuft zurzeit berufsbegleitend einen weiteren Studiengang für das Musiktheater. Die äusserst talentierte Frau dürfte von einer überaus erfolgreichen musikalischen Karriere stehen.

Weitere ausgebildete Künstlerinnen und Künstler wie die Sopranistin Corinne Koch (als Olga Rolf Bleisch: «Frau»), als Valencienne Nicole Widmer, der Tenor Roman Lauder als Camille de Rosillon und Roger Bucher in einer Hauptrolle als Graf Danilo Danilowitsch, und nicht zuletzt der tollpatschige Njegus, alias Urs Mühlethaler, besetzen unter anderen eine der insgesamt 24 Sing- und Sprechrollen. Dazu wird die Operette vom 60-köpfigen Orchester, erstmals unter der Leitung von Reimar Walthert, und den 45-köpfigen Chor Crescendo mit beteiligten Kindern getragen. Leichtfüssig zaubert zudem die Tanzgruppe de Compagnie TeKi TeKua mit den fröhlichen Grisetten Pariser Esprit auf die Bühne.

Rolf Bleisch spielt den Gesandtschaftler Kromov, der seine Liebesmüh hat die attraktive Ehefrau Olga vom «unte dem Zaun hindurchfressen» abzuhal-

ten. «Eine kleine Rolle nur», sagt er bescheiden gegenüber dem «UE», «aber es braucht sie eben auch». Die Laiendarstellenden würden von den Profis hervorragend aufgenommen und unterstützt. «Man ist ein Team», stellt er fest.

#### **Begeistert und realistisch**

Rolf Bleisch ist riesig begeistert – und bleibt realistisch: «Ich habe den Aufwand völlig unterschätzt und werde ihn kein zweites Mal auf mich nehmen. Das liegt beruflich einfach nicht drin.» Dennoch geniesst er die intensive Zeit und freut sich nach der erfolgreichen Premiere nun sehr auf die noch insgesamt 21 Vorstellungen.

Die Premiere mit 300 geladenen Gästen begann bei schönstem Frühsommerwetter. Im dritten Akt zog ein Gewittersturm über das Wasseramt hinweg und zwang die reiche Hanna Glawari, dem stolzen Grafen Danilo Danilowitsch die Liebe im strömenden Regen zu verkünden – es goss wie aus Kübeln, und die Kleider der Darstellenden wurden zentnerschwer. Kaum hatten sie die Bühne geräumt, setzte auch noch Hagel ein. In der grossen Halle von Ernst Aeschlimann – dessen Wurzeln übrigens bis nach

Huttwil reichen, wo seine Mutter aufgewachsen ist – warteten Gäste und Mitwirkende dann bestens gepflegt, bis irgendwann in den ganz frühen Morgenstunden der Sturm weiterzog und das Volk unbehelligt nach Hause ziehen liess.

Nach der «Gräfin Mariza» ist «Die lustige Witwe» die zweite Operette, welche unter der Federführung des Vereins Musik im Äusseren Wasseramt inszeniert wird. Für den Anlass auf dem Burghof, nahe des Burgäschisees, steht ein Budget von insgesamt rund 700 000 Franken; rund 150 000 Franken verschlingt alleine die Infrastruk-

tur. Die Vorbereitungen einschliesslich der Proben dauern rund eineinhalb Jahre. Alleine die Gespräche für die Besetzungen der Instrumente im Ad-hoc-Orchester und der Spiel- und Sprechrollen erfordern monatelangen Aufwand, und ebenfalls das Entwerfen und Gestalten der Kostüme und des Bühnenbilds nimmt lange Phasen in Anspruch.

Bis zur Dorniere am 12. Juli folgen noch 21 Darstellungen von Lehárs Operette «Die lustige Witwe» (Informationen und Vorverkauf auf [www.burgaeschi.ch](http://www.burgaeschi.ch) oder Tel. 032 532 00 32).

Liselotte Jost-Zürcher